

*A.M.D.G. et B.J.V.M.H.*

In Feste. SS. Trinitatis 1854

### **Der Getaufte vor dem Gerichte der hl. Dreifaltigkeit.**

*Baptizantes eos in nomine Patris, et Filii et Spiritus sancti.*

Taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und  
des hl. Geistes. (Matth. : 28 ; 19,)

"Erscheine, o Christ ! vor dem Gerichte der heiligsten Dreifaltigkeit !" So ruft die Kirche dem Getauften bei Ueberreichung des weissen Kleides am Taufsteine zu, die schaudervollen Worte sprechend : "Empfange hier das weisse Kleid, und bringe dasselbe unbefleckt vor den Richterstuhl unsers Herrn !" Das Kleid der Unschuld also, womit er in der Taufe angethan wurde, soll er unbefleckt vor Gericht bringen, und in demselben vor dem Gerichte erscheinen. Und vor welchem Gerichte ? Vor dem Gerichte des Herrn, in dessen Namen er getauft und von seiner Sünde abgewaschen wurde. Dieser Herr ist aber kein anderer als der dreieinige Gott, in dessen heiligsten Namen alle Völker getauft werden sollen, wie heute die Apostel beauftragt wurden : "Taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des hl. Geistes."

Dass die gesamte hl. Dreifaltigkeit bei der Taufe des Menschen zugegen ist, bezeugt Johannes der Täufer. Als er Christus am Flusse Jordan taufte, da öffnete sich der Himmel, der hl. Geist stieg wie eine Taube herab, und siehe, eine Stimme vom Himmel sprach : "Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe." Sehet hier die allerheiligste Dreifaltigkeit bei der Taufe zugegen : Der Vater in der Stimme, der Sohn in der menschlichen Natur, der hl. Geist in Gestalt einer Taube. Eben dieses ereignet sich noch heut zu Tagen bei der Taufe eines jeden Kindes. Denn obwohl der hl. Geist nicht die ganze unendliche Fülle seiner Gnaden in diese ergiesst, und der Vater nicht jenes Wohlgefallen über sie ausspricht, das nur seinem ihm ganz gleiche Sohn zukommt, so werden doch alle Getauften durch die Gnade des hl. Geistes geheiligt, und erwerben sich dadurch das Wohlgefallen Gottes des Vaters. Ja, würden unsere Augen beim Taufstein wie die Augen Johannes am Jordan geöffnet, so würden wir ein Schauspiel sehen, das Engel und Menschen in Bewunderung versetzt. Wir würden sehen, wie das in dem Täufling angezündete Glaubenslicht auflodert ; wir würden sehen, wie der Sohn

Gottes das Kind in seine Kirche einführt ; wir würden sehen, wie der hl. Geist in Gestalt einer Taube über dem heilbringenden Taufwasser schwebet ; wir würden sehen, wie das Kind, aus einem Engel der Finsterniss in einen Engel des Lichtes verwandelt, nun glänzt, wie die Sonne, und wie die Stimme des Vaters aus den Höhen ertönt : "Dieser ist mein geliebter Sohn !" - O wohl eine schöne, eine freudige Stunde ist dies, die Stunde, in welcher der Mensch getauft wird ! Aber auch "eine furchtbare Stunde ist diese, um mit dem hl. Cýrillus zu sprechen, weil durch sie jenes schreckliche Gericht bedingt ist, wobei du, wenn du deinen Taufgnaden zuwidergehandelt, als ein Verächter der heiligsten Dreieinigkeit vor den Richterstuhl Gottes zur Verantwortung gezogen wirst.

Gott ! was wird das für ein Gericht seyn, wenn der Mensch der heiligsten Dreifaltigkeit über seine Taufstunde Rechenschaft geben soll ! Und ihr, Sünder ! ihr macht euch nichts daraus, den Glauben zu ertöden, die Liebe auszulöschen, die Taufgnaden hinauszwerfen, selbst die der allerhl. Dreifaltigkeit auf die feierlichste Weise versprochene Treue zu brechen ? ! Nun so kommt vor Gericht, und sehet, welche Rechenschaft ihr wegen eurer Taufstunde einst geben müsset. 1° Gott dem Vater, 2° dem Sohn, 3° dem hl. Geist.

## I Theil

Ich glaube, die Beschaffenheit des Gerichtes, vor dem der Christ erscheinen muss, euch nicht besser begreiflich machen zu können, als wenn ich euch im Geiste zur Taufe eines Kindes führe, wo ihr dasjenige, worüber er der Getaufte Rechenschaft geben muss, theils hören, theils sehen könnet.

Dort bringt man eben ein kleines Kind zur Kirche. Die Erbsünde lastet noch auf ihm ; es hat den Fluch Gottes, der jeder Sünde folgt, noch auf sich ; zitternd bleibt es an der Schwelle des Gottes Hauses stehen. Da geht ihm der Priester entgegen und fragt es : "Was begehrtst du ? " Was willst du ? Darauf antwortet das unmündige Kind durch seinen Pathen : "Die hl. Taufe und den christkatholischen Glauben." Den Glauben ? Kleines Kind, du begehrest eine grosse Sache, den Glauben ! Doch ganz recht ; denn wer zu Gott will, der muss glauben." sagt der hl. Paulus. Der Glaube ist die Thüre in die Kirche, wie die Taufe die Thüre in den Himmel ist. "Ohne Glaube ist es nicht Möglich, dass man Gott gefallen," christlich leben und sterben kann. Ganz recht also, mein Kind, klopfest du an die Kirchenthür und bittest um den Glauben. Aber von wem begehrtst du den Glauben ? Diese Frage beantwortet uns der Priester, der alsogleich die von dem Täufling gestellte Bitte um die Gabe des Glaubens dem himmlischen Vater im Gebete vorträgte : "Allmächtiger, ewiger Gott, betet er, Vater unsers,

Herrn Jesu Christi würdige dich, auf diesen, deinen Diener herabzusehen, dem du zu Beginn des Glaubens zu rufen dich gewürdiget hast ; vertreibe aus ihm alle Blindheit des Herzens, entferne von ihm alle Fallstricke des Satans, mit denen er gefesselt war, öffne ihm die Thüre deiner Güte, ...damit er dir in deiner Kirche diene und in der Tugend fortschreite von Tag zu Tag."

So ist es also der himmlische Vater, der um die Gabe des Glaubens gebeten wird, der himmlische Vater, der dem Täufling den Glauben eingiesst ; Und da an der Gewährung dieser Bitte nicht zu zweifeln ist, so fragt der Priester das die Taufe begehrende Kind : "Glaubst du an Gott den Vater, allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde ?" Abermal antwortet das Kind durch seinen Taufpathen : " Ja, ich glaube." Nun, m. I. Z ! wer sieht nicht, dass das Kind beÿ seiner Taufe von Gott dem Vater den Glauben begehrt, und dass der Vater ihm diesen mittheilt, und deswegen den Täufling an Kindesstatt annimmt ? Siehe, eine Stimme vom Himmel spricht : "Dieser ist mein geliebter Sohn, " dies ist nun mein liebes Kind.

Nun höre, Getaufte ! du lebst eine zeitlang, und stirbst ; und dann wo kommst du hin ? Vors Gericht. Da gib Rechnungshaft vor dem Richterstuhle des himmlischen Vaters. Er hat dir die Gabe des Glaubens mitgetheilt, als ein Talent, das nicht unfruchtbar liegen bleiben, sondern durch deine Bemühung reichliche Zinse abwerfen soll. "Zeige mir deinen Glauben, wird der himmlische Vater sagen, zeige mir deinen Glauben, den ich dir in der hl. Taufe eingegossen babe !" Zeige mir deinen Glauben ; welche Früchte hat er gebracht ? Wo sind die Werke ? Habe ich dir nicht, als du den Glauben begehrtest, durch den Priester ausdeutlich gesagt : "Willst du also in das ewige Leben eingehen, so halte die Gebote : Liebe Gott deinen Herrn aus deinem ganzen Herzen, deinen Nächsten aber wie dich selbst ? " - Hast du dies gehalten ? So zeige mir deinen Glauben aus den Werken ! Wenn aber nicht, so ist dein Glaube todt ; Ich aber habe dir keinen toden, sondern einen lebendigen Glauben gegeben. - Gib Antwort dem himmlischen Vater, getaufte Mensch ! Hast du diesen lebendigen Glauben nicht der nothwendig durch die Werke sich zeigt, so wisse, dass du zu Grunde gehst. Denn wer glaubt und getauft ist, wird selig werden, wer aber nicht glaubt, wird (obschon er getauft ist) verdammt werden." Schreiten wir nun vor das Gericht des göttlichen Vaters, im

## II Theil.

Schon eilet der Priester mit dem Kinde zum Taufstein. Er legt ihm zuvor die priesterliche Stola auf und führt es mit den Worten in die Kirche ein : "Gehe ein in den Tempel Gottes, damit du mit Christo Antheil habest zum ewigen Leben ." Am Taufstein angelangt, muss nun der Täufling selber aller Gemeinschaft mit dem bösen Geiste, dem Seelenfeinde, der schon

durch die Segnungen des Priesters aus dem Kinde vertrieben wurde, in Wahrheit und im Ernste entsagen, und darum fragt der Priester das Kind : "Widersagst du dem Satan ? " Mit deutlicher Stimme antwortet das Kind durch seinen Taufpathen : "Ich widersage." Der Priester fährt zu fragen fort : " Und allen seinen Werken ?" Wiederum antwortet das Kind : "Ja ich widersage." Zum dritten Male fragt nun der Priester : "Und aller seiner Pracht ?" Und das Kind betheuert wie vorhin : "Ich widersage." - Nach dieser öffentlichen, so feierlichen, dreimalige Widersagung salbet der Priester den Glaubensneuling auf der Brust und zwischen den Schultern mit dem Tauföle in Gestalt eines Kreuzes, und macht ihn dadurch zu einem Ritter Christi, und zu einem unermüdeten Kämpfer gegen den Teufel. Denn Christus, der den Satan zuvor überwunden, hat durch diese Salbung den Getauften mit Kraft und Stärke ausgerüstet, dass er sein Versprechen, wider den Satan zu kämpfen, treulich halten und über den Höllenfeind auf gleiche Weise obsiegen könne.

Nun aber zittere, o getaufter Mensch ! denn mit deinen eigenen Worten bist du jetzt gebunden. Als dich der Priester am Taufstein fragte : "Widersagst du dem Satan ? Was hast du geantwortet ? "Ich widersage." Als er dich zum zweiten Male fragte : "Widersagst du allen seinen Werken ?" was hast du geantwortet ? "Ich widersage." Als er dich zum dritten Male fragte : "Widersagst du aller seiner Pracht ?" was hast du geantwortet ? "Ich widersage." Nun gut ! sei eingedenk deiner Worte. Thuest du dies nicht, und hältst du dein feierlich gegebenes Wort nicht, so kommst du vor das Gericht des Sohnes Gottes, und aus deinen eigenen Worten wirst du gerichtet." sagt der hl. Ambrosius. Und der gelehrte Origenes schreibt : " Es erinnere sich jeder Getaufte, welche Worte er am Taufstein gesprochen, worin er dem Satan widersagt hat : er hat versprochen zu meiden seine Hoffart, seine Werke, seine Dienste, seine Vergnügen, und ihm in keiner Sache je zu gehorsamen."

Hast du es gethan, Getaufter, deinen Schwur gehalten ? Antworte nicht mit einem "Ja" du Hoffärtiger, du Geiziger, du Unkeuscher, du Neidischer und Missgünstiger, du Genussüchtiger und Unmässiger, du Zornmüthiger und Rachsüchtiger, du Träger und Lauer, denn durch deine Denk= und Handlungsart hast du nicht dem Satan sondern Christus, nicht den Werken des Satans, sondern den Werken Gottes, nicht der Pracht des Teufels, sondern dem Dienste des Allerhöchsten widersagt. "Ihr habt den Satan abgeschworen in der Taufe, sagt der hl. Augustinus ; nun so thuet dieses nicht blos mit dem Munde, sondern zeigt es auch im Werke. Was soll dir der Höllenfeind, was seine Pracht und Lebensart, der du ein Bekenner Christi bist ?"

Eine strenge Rechenschaft forderten von dir, o Getaufter, die hl. Väter ; aber eine weit strengere wartet deiner vor dem Richterstuhle des Sohnes Gottes, der dich über deinen vielfachen Treuebruch in Wort und That zu

Rede stellen wird, vor jenem Richterstuhle, wo die Zeichen des hl. Kreuzes, so viele ihrer mit dem geweihten Oele und heiligen Chrÿsam auf deinen Scheitel, deine Stirn, deine Schultern und deine Brust gemacht wurden, gegen dich reden werden. Doch das Gericht ist noch nicht zu Ende ; es folgt noch das Gericht von dem hl. Geiste.

### III Theil.

Auch der hl. Geist, der gleich den beiden ersten Personen in der Gottheit bei der Taufe mitgewirkt, wird den Getauften nicht minder zur Rechenschaft ziehen. Denn auch der hl. Geist ist bei der Taufe zugegen, in dessen Namen gleichfalls der Mensch von der Sünde gereinigt, getauft wird, Kraft der Worte : "Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des hl. Geistes." Diese Worte spricht der Priester unter dreimaligem Abgiessen des hinzu gesegneten Wassers, und setzt dann betend hinzu : "Der Vater unsers Herrn Jesu Christi hat dich wiedergeboren aus dem Wasser und dem hl. Geiste, und dir Nachlassung aller Sünden angedeihen lassen." Sehet hier die Wirkung des hl. Geistes, m. I. Z ! die Urschuld, die erste Gnade, das Zeichen der Taufe, welches der hl. Geist der Seele eingepägt, freilich mit dem Unterschiede, dass das Zeichen der Taufe unauslöschlich ist, die Gnade und Unschuld aber gleich einem Kleide bewahrt oder abgelegt werden kann. Deswegen legt der Priester nach erfolgtem Taufackte ein weisses Kleid auf das Kind und spricht : "Empfange hier das weisse Kleid, und bringe dasselbe unbefleckt vor den Richterstuhl unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben."

Inhaltsschwere Worte ! die einem jeden Thränen auspressen sollten, bei dem das Kleid der Unschuld, dieses Geschenck des hl. Geistes, bereits beschädigt, bemackelt und mit Todsünden besudelt ist ! Wie wird ein solcher sein Taufkleid vor den Richterstuhl des Herrn bringen können, wie ihm die Kirche befohlen hat ? Wird er nicht mit den Worten der Braut im Hohenliede wehmüthig ausrufen müssen : "Ach ! ich habe mein Kleid abgelegt, wie werde ich es wieder anziehen ?" Ich habe mich des Kleides der Unschuld durch meine Sünden, Missethaten und Ausschweifungen beraubt ; woher werde ich es wieder nehmen, wenn ich vor dem Gerichte Gottes erscheinen muss, und der hl. Geist sein Taufgeschenck von mir fordern wird ? O, m. I. Z ! wer sollte nicht wünschen, sogleich nach der Taufe zu sterben, damit er das weisse Kleid der Unschuld unbefleckt zum Gerichte bringen könne. Ach ! ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, ihr noch unschuldigen, durch keine Todsünde befleckten Seelen ! erhaltet doch rein und unbefleckt euer erstes unersetzliches Taufkleid.

Doch nicht nur das Taufkleid müssen wir bewahren, sondern auch die brennende Kerze dieses zweite Taufgeschenk des hl. Geistes, welche der Priester dem Täuflinge mit den Worten in die Hände gibt : "Empfange hier die brennende Lampe, und bewahre deine Taufe ohne Tadel, halte die Gebote Gottes, auf dass du dem Herrn, wenn er zur Hochzeit Kommt, mit allen Heiligen im himmlischen Hofe entgegen kommen mögest." Glückselig jener, dessen Sterbkerze seine Taufkerze ist, die er mit so unschuldigen Händen im Todtbette hält, als er sie einstens am Taufstein gehalten. Ihm gilt das Wort des Herrn : "Komm, du guter und getreuer Knecht !..gehe ein in die Freude deines Herrn !"

Wie aber wird einem Getauften, der seine Taufgeschenke, diese Perlen, den Schweinen vorgeworfen hat. "Zu Muthe seye, wenn der Himmlische Vater den Glauben, den er ihm bei der Taufe mitgetheilt, der Sohn die Hoffnung, der hl. Geist die Liebe, die ihm eingegossen wurde, wenn jede der drei Göttlichen Personen ihre Gaben zurückfordern wird ! Wenn der Vater die heiligmachende Gnade, die er dem Getauften mitgetheilt hat, der Sohn den Nutzen seines kostbaren Blutes, das er über die Seele des Getauften gegossen, der hl. (Geist) das Kleid der Unschuld, womit er den Täufling geziert, wenn die ganze heilige Dreifaltigkeit das Werk ihrer Hände zu sehen verlangen wird ? Wie muss dem Getauften zu Muthe seyn, der von der Taufe nichts mehr als das Taufzeichen, das unauslöschliche Taufzeichen aufzuweisen hat, wenn sein Glaube todt, seine Hoffnung leer, seine Liebe erstorben, der Chrÿsam verloren, das weisse Kleid an ihm zerrissen, das Licht, das man ihm in die Hände gegeben, erloschen ist ? Da wird der Getaufte auf das Wort : "Gib Rechenschaft !" verstummen, und aus dreifachem Munde wird der Urtheilspruch ertönen : "Bindet ihm Hände und Füße zusammen, und werfet ihn hinaus in die äuserste Finsterniss !"

Nun habt ihr, m. I. Z.! den Getauften vor dem Gerichte der hl. Dreifaltigkeit gesehen ; ihr habt die Gaben und Geschenke gesehen, welche euch die drei göttlichen Personen, in deren Namen ihr getauft worden, mitgetheilt haben. Es bleibt nichts mehr übrig, als dass ich Jeden mit den Worten der Kirche nachdrücklichst ermahne : " Bewahre, ach, bewahre deine Taufe ohne Tadel ! halte die Gebote Gottes;" und so wirst du der hochh. Dreifaltigkeit mit Freuden entgegen gehen ; wenn sie zum Gerichte kommen wird, und du wirst das ewige Leben haben, und dann ewig im Himmel dich erfreuen mit Gott dem Vater, dem Sohn und dem hl. Geiste. Amen

## **Sermon 52**

*Le Baptême : Rite Sacramentel destiné à accueillir une personne dans la communauté des croyants, symbolisé par l'administration d'eau consacrée. Un*

*habit d'une blancheur immaculée symbolise la pureté et devrait le rester jusqu'à la mort. De même un cierge allumé accompagne cette renaissance et la mort.*

Introduction : Il expose les réalités et la signification du baptême, tel qu'on le trouve dans les Évangiles : effacement du péché originel, préservation de la pureté durant la vie terrestre en accord avec le christianisme. Il expose les réalités qui mèneront au Jugement Dernier et nos obligations envers le Père, le Fils et le Saint Esprit. L'essentiel est de recevoir et de garder la foi.

Le rôle du parrain, substitut à l'enfant immature, non encore capable de comprendre la foi, est évoqué . Puis il montre les réponses du baptisé à Dieu le Père aux questions essentielles lors du Jugement Dernier. Il expose aussi la signification des gestes sacramentels. Les affirmations du baptisé ont une conséquence directe sur sa vie et son comportement. Il se doit de préserver les obligations de la foi et les maintenir envers le Christ. Il est obligé de rester pur dans son esprit envers le Saint Esprit.

Un parallélisme entre la cérémonie du baptême et les écritures s'y rapportant est tracé. La description du baptême (dans le Jourdain ou sur les fonts) est sobre, exacte et accessible à des personnes qui possèdent la foi du charbonnier, mais la foi reste le *primum movens*, la base de toute religion.

L'enjeu du combat de toute une vie pour préserver la pureté originelle est mis en évidence, car elle est la garantie de l'accès à la vie éternelle. Le Jugement Dernier, après la mort, est prononcé par un Dieu juste et inflexible.

Le prédicateur n'évoque pas les aides divines à une vie exemplaire. Il met surtout en exergue le combat personnel pour préserver la foi et obéir à Dieu ; il montre la responsabilité du baptisé, du chrétien.

La récompense ultime, le ciel, n'est qu'évoquée. Elle va de soi dans ces conditions et ne nécessite aucune digression ! Le baptême préserve le chrétien et est indispensable à la vie éternelle !

Le langage est clair, percutant. Il ne sort pas du sujet ; il ne va qu'à l'essentiel. Il transmet le fondement de la foi et l'obligation de se comporter en fidèle du Christ et enfant de Dieu ! Ses citations illustrent parfaitement les propos qu'il présente.

*Die Taufe: Dieses Sakrament wurde eingesetzt um die Anwärter der Religion in die Gesellschaft der Gläubigen aufzunehmen. Ihr Symbol ist die Begießung mit Weihwasser. Ein weißes, unbeflecktes Kleid zeigt uns die Reinheit und die Unschuld und das sollte bis an den Tod so bleiben. Gleichwie auch eine angezündete Kerze von dieser Stunde an bis zu dem Tode die Taufe darstellen soll.*

Einleitung: Der Prediger zeigt uns die Wirklichkeit und die Bedeutung der Taufe, wie man es in den Evangelien findet: Erlösung der Erbsünde, Bewahrung der Reinheit während des ganzen irdischen Lebens wie es die christliche Lehre anordnet. Er zeigt uns die Geschehnisse die uns zum letzten Gerichte bringen werden, unsere Verpflichtungen zum Vater, Sohn und Heiligen Geist. Das Wesende ist den Glauben zu bekommen und ihn zu bewahren.

Die Rolle des Patens, der das unmündige Kind vertritt, das den Glauben noch nicht verstehen kann, wird uns dargelegt. Dann erläutert er uns die Antworten auf die Fragen Gottvaters die dieser uns am Letzten Gerichte stellen wird. Er erläutert auch die Bedeutungen der Handlungen des Priesters der das Sakrament erteilt. Die Aussagen des Getauften haben einen direkten Einfluss auf sein Leben und seine Handlungen. Er soll die Verpflichtungen seines Glaubens bewahren und sie gegen Christus behalten. Er soll in seinem Geiste rein bleiben wie der Heilige Geist es wünscht.

Die Beziehungen zwischen der Heiligen Schrift und der Taufe werden dargelegt. Die Schilderung der Taufe im Jordan oder auf dem Taufsteine ist schlicht, genau beschrieben, richtig und verstehbar für einfache Leute die einen festen Glauben haben, aber ein fester Glauben muss bestehen, denn er ist der Grundstein unserer Religion.

Der Kampf um seine Reinheit während des ganzen Lebens zu bewahren ist ein wichtiger Einsatz, denn er eröffnet uns den Himmel. Das letzte Gericht wird am Ende von einem gerechten und unerbittlichen Gott gesprochen.

Der Prediger sagt nichts über die Hilfen die uns Gott zuteilt um ein tadelloses Leben zu führen; er zeigt aber den immerwährenden Kampf um den Glauben zu bewahren und Gott zu gehorchen. Er zeigt uns unsere Verantwortlichkeit.

In den Himmel zu gelangen ist nur angedeutet; in dieser Hinsicht ist es normal. Die Taufe bewahrt den Christen und gibt das ewige Leben!

Die Worte des Predigers sind klar und treffend; er geht nur zum wichtigsten. Er überliefert uns den Glauben und zeigt uns dass wir ihn bewahren und Kinder Gottes bleiben sollen. Die Auszüge aus den Schriften sind immer treffend.